

# Nebi Telegramme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

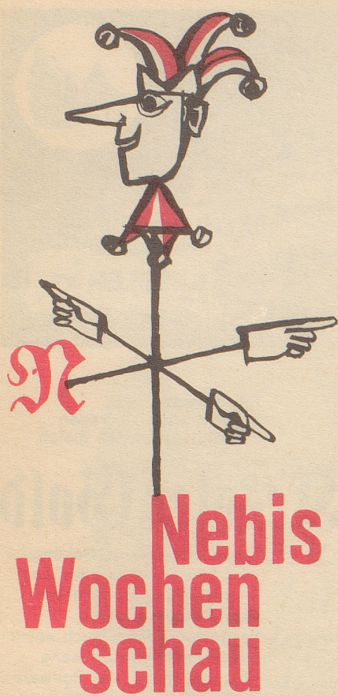
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Lehren

Wir Schweizer wären nicht wir Schweizer, wenn wir nicht prompt aus den Ereignissen in der Tschechoslowakei unsere Lehren zögen. Zwei Panzerwurfgranaten in den Kasten zum Sturmgewehr! verlangen die einen. Transistoren-batterien zum Notvorrat! fordern die andern. Vergessen wir nicht (und üben wir), was den Tschechen bisher am meisten geholfen hat: Humor!

### Kleine Anfragen

Ein St. Galler Nationalrat verlangte vom Bundesrat in einer Kleinen Anfrage, er möge die Auswüchse bei der Reklame von Kleinkredit-Banken verbieten. Der Bundesrat winkte ab. Zu Recht. Er braucht zum Kleinbankenfressen der Großbanken keinen Appetitanreger beizusteuern!

### Freiburg

Die Freiburger Kantonalbank gewährte im Jahr 1967 der Konservativen Partei einen Wahlkampagne-Kredit! Das gab Anlaß zu heftigen Kritiken im Großen Rat. Besonders die Sozialdemokraten waren erbost, daß auch viele Millionen von roten Rappen zu Schwarzgeld wurden.

### Packerei

An ganzen Kirchen und Kunsthallen zeigen die Jünger der neuesten Kunstmode, die Verpackungskünstler, wie man Päcklein packt. Den Laien packt bloß das Grauen ...

### Milch

Bei Lenzburg wurde auf den Autorastplätzen die Aktion «Milch auf

der Autobahn» durchgeführt und schon wieder eingestellt. Weil es sich um einen großen Erfolg handelte und der eifersüchtigen Propaganda-Abteilung des Milchverbandes offenbar ein Dorn im Auge war. Denn mehr als eine Milchschwemme fürchten die Milchburekraten keine Milchschwemme ...

### Werbung

Der Nebelspalter hat gewiß auch seine Freude an den kecken Wendungen der modernen Werbung, aber wenn eine hier nicht näher genannte Schweizer Luftfahrtgesellschaft in ihren Inseraten behauptet, die Schweiz sei «das echte 24karätige Loch im Käse», fragt er doch, ob damit der Käse gemeint sei, den die Werbetexter gelegentlich schreiben?

### Es ist ein Jammer

mit der Uhrenkammer: Das Uhrenabkommen mit der Sowjetunion muß «trotz allem» unter Dach, wurde erklärt, und damit wird eine enge wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR forciert. Die öffentliche Meinung ist nicht dieser Ansicht, doch die Schweizer Uhren gehen offensichtlich anders.

### Morgarten

Das historische Schlachtgelände am Morgarten gehört jetzt der Schweizer Jugend. Von uns aus – aber dann soll man sich bitte inskünftig nicht so verwundern, wenn diese Morgartenbesitzer ihre vermeintlichen Feinde eben mit Pflastersteinen bewerfen.

### Orthographie

Als Antwort auf eine Kleine Anfrage meinte der Bundesrat, weil niemand in Europa die durchgehende Kleinschreibung der deut-

schen Sprache wünsche, werde auch der Bund nichts unternehmen und die bisherige Rechtschreibung beibehalten. Gut so. Damit bleibt uns doch etwas Größe. In den Dingenwörtern.

### Sport

Das Schweizer Olympische Komitee wollte nichts unternehmen, damit den Russen und ihren Satelliten die Teilnahme an den Olympischen Spielen untersagt werde, wie es unsere Turner und Schützen gewünscht hätten. Das SOK hat seine Tapferkeit schon genügend damit bewiesen, daß es Oskar Plattners hervorragendem Schweizer Straßen-Radvierer die Teilnahme verweigerte.

\*

Die Olympia-Selektion durch das Schweizerische Olympische Komitee gab Anlaß zu Kritiken. Berechtigt oder nicht? Man sollte sich der griechischen Sagen erinnern und wissen, daß es unter den olympischen Göttern mehr menschele als irgendwo unter den Menschen!

### Halber Rückzug

Die russischen Panzer «parkieren» nicht mehr in den tschechoslowakischen Städten, sondern außerhalb, in der «Grünen Zone». So grün wie diese Zone ist auch die Hoffnung der Bevölkerung, diese «Besetzungsfahrzeuge» des «Großen Bruders» nie mehr zu sehen.

### Pfeifenrauchen

Sieger beim internationalen Pfeifenmarathon in Italien wurde ein Mann, der seine Pfeife eine Stunde, dreiundvierzig Minuten und sechs Sekunden lang im Betrieb halten konnte. Womit wieder einmal bewiesen wäre, daß die brennenden Probleme in der Welt nicht alle werden.



☒ Walliser Tomaten essen heißt aktiven Gewässerschutz treiben!

☒ Morgarten der Schweizer Jugend. Und Marignano den AHV-Rentnern ...

☒ Rückgang Paketpost-Verkehr. Schweizer schnüren statt Pakete Portemonnaies!

☒ SOK: Straßen-Vierer nicht nach Mexiko! Radeln tun sie zwar gut, aber vielleicht buckeln sie zu wenig? Dä

### «Familienaffäre»

nennen die Russen die Okkupation der Tschechoslowakei. – Ja, ein Familienstreit à la Kain und Abel.

### Automaten – ostzonesisch

Ein Besucher Westdeutschlands aus Leipzig, Rentner natürlich, denn das muß einer sein, wenn er nicht kommunistischer Funktionär oder Geheimagent ist, um in ein westliches Land reisen zu dürfen, sagte kürzlich zu seinen Gastgeber:

«Bei uns gibt es jetzt Bananen-Automaten.»

«Bananen-Automaten? Bei Euch? Wieso? Da gibt's doch nur alle Jubeljahre einmal Bananen.»

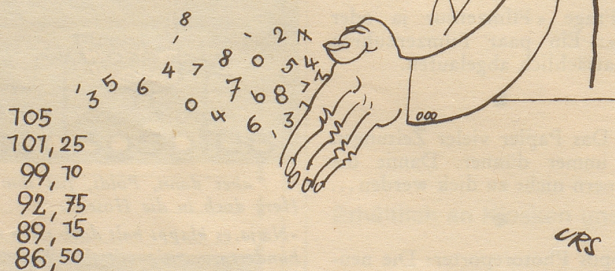
«Na ja, eben deshalb. Man steckt eine Banane hinein und dann kommt eine Mark raus.»

### Das Zitat

Fragt nicht, was euer Land für euch tun werde; sondern fragt euch, was ihr für euer Land tun könnt. Meine Freunde auf der ganzen Welt: Fragt nicht, was die Amerikaner für euch tun werden, sondern was wir zusammen für die Freiheit des Menschen tun können.

Kennedy

«Ich wälze alles auf die Preise ab!»



## Die Sparharfe

eine cabaretistische Solosuite

**Franz Hohler**

spielt zu Gunsten der

### Kriegsopfer in Biafra

am 27. September 1968  
im Theater am Hechtplatz

Vorverkauf an der Kasse  
des Hechtplatztheaters, Zürich

Freundlich ladet ein:  
Mittelschul-Aktion «Pro Biafra»  
Zürich

PC: 80-20320